

18 Vom Stadtmuseum sind es nur einige Schritte bis zur Talferbrücke. Auf dem Weg über die Talferbrücke rückt das **Siegesdenkmal** (1926-28), ein gewaltiges Bauwerk aus Zandobbio-Marmor (Bergamo) ins Blickfeld. Es wurde auf Wunsch der faschistischen Regierung in Rom nach einem Plan des Architekten Marcello Piacentini errichtet. Auch heute noch weist es eindeutige faschistische Symbole auf. Hinter dem Denkmal befindet sich ein Park und der von großen- in rationalistischem Stil gebauten - Gebäuden umgebene **Siegesplatz**. Hier wird der viel besuchte wöchentliche Samstagsmarkt abgehalten.

19 Entlang der mächtigen Arkaden in der Freiheitsstraße erreicht man den Mazziniplatz, wo die Bronzebüste von Giuseppe Mazzini steht. Weiter die Freiheitsstraße entlang, gelangt man nach ca. 150 Metern zum **Grieser Platz**.

22 Etwas nördlich vom Grieser Platz steht die **Alte Grieser Pfarrkirche** (geöffnet von April bis Oktober : Mo-Fr: 10.30-12/14.30-16 Uhr), ein spätgotischer Bau (Anfang 15. Jahrhunderts), welcher zwei außergewöhnliche Kunstschätze birgt: den Flügelaltar von Michael Pacher und das romanische Holzkruzifix aus dem 13. Jahrhundert. Der Pacheraltar ist ein Kleinod heute noch erhaltener gotischer Schnitzkunst. Vom Kruzifix nimmt man an, dass es ausländischer Herkunft ist und möglicherweise aus dem nordfranzösischen Raum stammt. An der Stelle, an welcher heute die Kirche steht, gab es in römischer Zeit eine Siedlung, welche "Keller" oder "Chellare" genannt wurde; sie erhielt später den Namen "Gries", d.h. Sand, Kies. Bis 1908 befand sich in der Nähe der Kirche das Weingut des Freisinger Bischofs (Bayern).



GRIES:
Bis zur 1925 von der faschistischen Regierung erzwungenen Eingemeindung war Gries eine eigene Marktgemeinde und ein angesehenes Luftkurort mit zahlreichen Hotels, Villen, Gärten und Reblandschaften. Von besonderem naturhistorischen Interesse ist die Guntzschpromenade mit ihrer reichen mediterranen Flora.
An der rechten Seite wird der Platz vom Gebäudekomplex der Sùla destra la piazza è fiancheggiata dal complesso architettonico dell'Abbazia dei Benedettini di Muri- Gries.

20 **Benediktiner Abtei** abgegrenzt. Das Kloster, welches um 1406 von den Augustiner Chorherren bewohnt wurde, wurde während des Bauernkrieges (1325) und der napoleonischen Kriege schwer heimgesucht. 1807 wurde es von der bayerischen Regierung säkularisiert und 1845 schenkte es der österreichische Kaiser den Benediktinerpatres aus Mürin der Schweiz, welche von dort vertrieben worden waren.
Den ältesten Teil des Klosters stellt die im 12. Jh. von den Grafen Moritz-Greifenstein errichtete Burg dar, dessen Hauptturm als Glockenturm der Kirche dient und in dem sich heute eine der schwersten Glocken unseres Landes befindet.

21 Die **Klosterkirche des hl. Augustin** wurde 1769-71 in barockem Stil gebaut. Im Inneren sind das Gewölbe sowie die Kuppeln mit zahlreichen Fresken von Martin Knoller geschmückt, der auch die Altarbilder der Seitenaltäre gemalt hat.

Museen

A STADTMUSEUM

Es wurde 1905 eröffnet und birgt reichste kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen aus Südtirol: Kostbare Kunst vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, romanische Madonnen und Kruzifixe, gotische Flügelaltäre, aber auch die berühmte Volkskunstabteilung mit gotischen Stuben und originalen Volkstrachten und Masken.

Wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Informationen direkt beim Stadtmuseum unter Tel. 0471 974625



B SÜDTIROLER ARCHÄOLOGIE-MUSEUM

Das Südtiroler Archäologiemuseum liegt in der Bozner Altstadt und dokumentiert die Geschichte des Landes, von der Altsteinzeit bis zur Karolingerzeit. Das Museum ist weltweit dafür bekannt, dass es den Mann aus dem Eis, den "Ötzi" beherbergt.
Info: Tel. 0471 321000



Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 10.00-18.00 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr)
täglich geöffnet im Juli, August und Dezember

C NATURMUSEUM SÜDTIROL

Das Naturmuseum Südtirol ist im ehemaligen Amtsgebäude des Kaisers Maximilian I. in der Bindergasse untergebracht. Auf 1000m² Ausstellungsfläche erlebt der Besucher die Vielfalt der Südtiroler Naturlandschaft. Hauptattraktion der Dauerausstellung ist das Meerwasseraquarium. Das Museum ist außerdem wegen seiner interessanten Sonderausstellungen bekannt. Info: Tel. 0471 412964



Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 10.00-18.00 Uhr (letzter Einlass 17.00 Uhr)

D MUSEION - Museum für moderne und zeitgenössische Kunst

Im Mai 2008 wurde der neue Museion Sitz, erbaut nach dem Projekt des Berliner Architekturbüros KSV - Krüger, Schubert, Vandriek, eröffnet. Das neue Museion ist ein offenes Museum in kubischer Form. Die Glas-Fassaden verbinden durch ihre Transparenz die Altstadt mit der Neustadt und dem Talfergrün, eine räumliche und symbolische Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen. Abends dienen diese Fassaden auch als Flächen für Projektionen.

Öffnungszeiten:

Täglich von 10.00-20.00 Uhr (letzter Einlass 19.30 Uhr),
Donnerstag bis 22.00 Uhr geöffnet (letzter Einlass 21.30 Uhr)

E MERKANTILMUSEUM

Das Museum zur Wirtschaftsgeschichte Bozens befindet sich im Merkantilgebäude in der Silbergasse, dem früheren Sitz des Merkantilmagistrates. Der Rundgang führt durch die Sitzungszimmer, das Kanzlerzimmer, den Ehrensaal mit der originalen Einrichtung. Es gewährt Einblick in historische Urkunden und Musterbücher, und zeigt Gemälde und Kunstgegenstände.

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 10.00 - 12.30 Uhr



Schlösser

F SCHLOSS RUNKELSTEIN, DIE BILDERBURG

Schloss Runkelstein liegt auf einer Felsvorsprung am Eingang zum Samtal, und ist zu Fuß über die Talferpromenade oder mit dem Fahrrad erreichbar. Wer es bequemer mag, kann von der Altstadt aus mit der öffentlichen Buslinie 12 und 14 oder mit dem kostenlosen Shuttibus ab Walterplatz zur Burg gelangen.
Autoparkmöglichkeiten sind vorhanden. Die Burg wurde im Jahre 1237 errichtet und im Laufe der Zeit einige Male erweitert und restauriert.
Sie beherbergt den ältesten und umfangreichsten profanen Freskenzyklus aus der Gotik, welcher das Leben der Damen und Ritter am Hof und bei der Jagd beschreibt.
Auf Runkelstein finden auch musikalische und museale Veranstaltungen statt. In der Burgschenke kann man in einem mittelalterlichen Ambiente einheimische Spezialitäten verkosten. Info: Tel. 0471 329808



Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr

G SCHLOSS MARETSCH

Eingebettet in eine weite Reblandschaft liegt Schloss Maretsch in der Nähe der Bozner Altstadt. Das Schloss stammt aus dem 12. Jahrhundert und wurde in der Renaissance umgebaut.
Nach aufwendigen Restaurierungen in den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts ist es zu einem exklusiven Kongress- und Ausstellungszentrum geworden. Gelegentlich finden auch Konzerte, Ausstellungen und Kulturabende statt.
Von der Wassermauerpromenade aus hat man einen herrlichen Blick auf das Schloss und den Rosengarten. Geführte Besichtigungen möglich.
Parkmöglichkeit vorhanden; Informationen : Congress Office Schloss Maretsch, Claudia De Medici Str. 12, Tel. 0471-976615, Fax 0471-300746



Geöffnet:

Montag - Freitag 9.00 - 17.00 Uhr

SCHLOSS SIGMUNDSKRON

Südwestlich von Bozen thront Schloss Sigmundskron über der Etsch. Es war eine Fluchburg der Urbevölkerung. Bis zum Jahre 1000 trug die Festung den Namen „Formigara“. Seit dem 10. Jahrhundert etwa war die Burg im Besitz der Bischöfe von Trient. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde sie unter Herzog Sigmund dem Münzreichen von Tirol zu der prächtigsten im Lande. Die weitschweifige Anlage, die nach Sigmund benannt ist, eintrifft an eine riesige Krone.
Seit Juni 2006, Sitz des neuen Bergmuseums von Reinhold Messner, MMM Firmian, auch „Verzahrberter Berg“ genannt. Besucher erleben tiefe Ein- und Ausblicke in die Welt der Berge.



Geöffnet vom ersten Samstag im März bis Ende November

Dienstag - Sonntag 10-18 Uhr, letzter Einlass 17.00 Uhr
Tel. 0471 631264

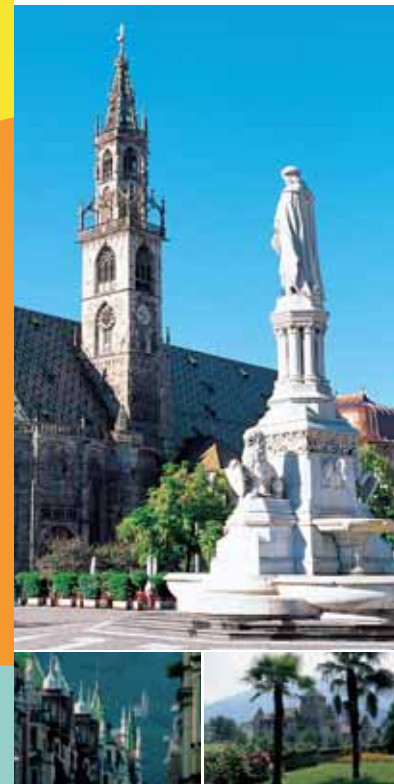
HASELBURG

Die Haselburg im Süden der Stadt ist als Restaurant wieder dem Publikum zugänglich.

Ruhelag: Montag



www.bolzano-bozen.it



Kunsthistorischer Rundgang

Unsere Reise durch die Kunstlandschaft von Bozen beginnt am zentral gelegenen

1 **Waltherplatz**, der "guten Stube" Bozens. Im Jahre 1808 veranlasste König Maximilian Joseph I. von Bayern den Bau dieses Platzes, der anfangs auch seinen Namen trug. Danach wurde er nach dem Erzbischof Johann von Österreich "Johannesplatz" genannt, bis er im Jahre 1901 Walther von der Vogelweide, einem der größten deutschen Dichter des Mittelalters (1170-1230) gewidmet wurde. Nachdem Südtirol zu Italien gekommen war, wurde der Name des Platzes erneut geändert und zwar nach dem italienischen König Viktor Emanuel III. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt er wieder die alte Bezeichnung "Walther-von-der-Vogelweide"-Platz. In der Mitte des Platzes steht ein Denkmal aus weißem Laaser Marmor, welches dem Minnesänger Walther von der Vogelweide gewidmet ist. Es wurde vom Vinschgauer Bildhauer Heinrich Hölzler 1889 errichtet. Im Jahre 1935 verfügten die faschistischen Gemeindebehörden jedoch die Versetzung des Denkmals in den etwas abgelegenen Rosseggerpark (Marconistraße). Erst 1985 brachte man es an seinen ursprünglichen Standort zurück.

2 Auf der südwestlichen Seite des Platzes erhebt sich der mächtige gotische Bau des **Doms Maria Himmelfahrt** (Mo-Sa 10-12/14-17 Uhr). Am Bau kann man mehrere Stile ablesen: um 500 gab es bereits eine frühchristliche Basilika, später kam es zu einer karolingischen Umgestaltung. Das spätromanisch-frühgotische Langhaus entstand im späten 13. Jahrhundert und wurde gegen Mitte des 14. Jahrhunderts als Hallenkirche eingewölbt. 1420 war der Chor vollendet. Am Außenbau dominiert der 65 Meter hohe Kirchturm mit seinem durchbrochenen Turmhelm aus Sandstein. Er wurde von Hans Lutz von Schussenried (1501-1519) nach einem Entwurf von Burkhard Engelbozen aus Augsburg errichtet. Er gilt als Wahrzeichen der Stadt Bozen.

Sehenswert an der Westfassade der Kirche: das romanische Portal mit Vornische, die Fensterrose (1300), das Friedrich Pacher zugeschriebene Fresko der „Poppenmüller“ (1475), sowie die vom Bildhauer Defner aus Innsbruck geschaffene Bronzezeit; an der Nordseite der Kirche: ein Fresko Veroneser Schule, das eine Kreuzigung darstellt (Ende 1300) und das berühmte „Weintor“ bzw. „Leitacher Tor“ aus dem Anfang des 14. Jh. (hier verkaufte der Pfarrer einst seinen Wein aus dem Leitacher Ried); im Inneren sind die spätgotische Kanzel aus dem Jahre 1514, der monumentale barocke Hochaltar aus polychromen Marmor (1710-20), das gotische Kruzifix aus dem Jahre 1420. Die barocke Gnadenkapelle mit Fresken von Carl Henrici (1771) wurde erst im Jahre 1745 dazu gebaut. In der Krypta hinter dem Hauptaltar ist Erzbischof Rainer von Österreich begraben, der 1853 in Bozen gestorben ist.

3 Ca. 100 Meter weiter westlich befindet sich der **Dominikanerplatz** mit der gleichnamigen Kirche und dem angrenzenden Kreuzgang. Die Dominikanerkirche (Mo-Sa 9-30-17.00, So 12.00 -18.00 Uhr) und der Kreuzgang (Mo- Fr 9.30-17.30, Sa 9.30-12.30 Uhr) wurden beide um 1270 errichtet. Sie zählen zu den ersten gotischen Bauten Tirols und bergen einige der wichtigsten Kunstwerke Bozens. Die Johanneskapelle, die St.-Katharina-Kapelle sind förmlich ein Museum der Bozener Wandmalerei des 14. und 15. Jahrhunderts: Die von der Florentiner Familie De Rossi - Bosch gestifteten Fresken der Johanneskapelle, insbesondere die Darstellung des Triumphes des Todes, gelten als Hauptwerk der Giotto-Schule in Bozen. Sehenswert sind außerdem die Fresken von Friedrich Pacher im Kreuzgang der Dominikanerkirche.

4 Wenige Schritte von der Dominikanerkirche entfernt, befindet sich die **Kapuzinerkirche** (Mo-Sa 9-18.30 Uhr), die dem Hl. Antonius von Padua gewidmet ist. Sie wurde um 1600 an jener Stelle gebaut, wo einst das Schloss Wendelstein der Grafen von Tirol stand. Der barocke Hochaltar und die Altartafel von Felice Bussorsotti stellt die Abbildung des Hl. Franziskus und des Hl. Antonius mit einer Gruppe von Brüdern dar, die die Ordensregeln diskutieren.

Kunsthistorischer Rundgang

Museen und Schlösser

- Tourist Information
- Stadtpolizei
- Carabinieri
- Polizei
- Rathaus
- Post
- Parkplatz



- Kulturzentrum Trevi
- Autobusbahnhof
- Hauptbahnhof
- Konservatorium
- Auditorium
- Universität
- Bibliothek
- Theater
- Museum
- Taxi

5 Vom Dominikanerplatz führt die **Goethe Straße** zum farbenprächtigen, lebhaften **Obstmarkt**, wo täglich außer am Samstag Nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen frisches Obst und Gemüse angeboten werden.

An der Ecke zur Laubengasse befindet sich der Neptunbrunnen, entworfen von G. Mayr aus Völs und gegossen von Joachim Reiss. Die Bronze Statue wird auch "Gabelwirt" genannt. An der Ecke zur Museumstraße erinnert eine Marmorinschrift an den einstigen "Sonnenwirt", in dem u.a. Goethe, Herder und Kaiser Joseph II. übernachtet haben.

6 Geht man den Obstmarkt in Richtung Norden weiter, so gelangt man zur **Franziskanerkirche**, wo sich die gleichnamige Kirche befindet. Die Franziskanerkirche und der angrenzende Kreuzgang (Mo - Sa 10-12/14.30 - 18 Uhr; So 15-18 Uhr) gehen auf den Anfang des 14. Jh. zurück. Der gotische Flügelaltar von Hans Klockner (1500) steht im Chor, der durch die modernen Glasfenster von Josef Windmoser sein Licht erhält. Er ist ein Weihnachtssaltar und eines der wichtigsten Kunstwerke in den Bozener Kirchen. Der Kreuzgang ist u.a. mit wertvollen Fresken aus der Schule Giotto's (1330 -1340) geschmückt. In der Erhardkapelle, die dem Volksglauben nach vom jungen Franziskus und dessen Vater besucht wurde, befinden sich Fresken linearen Stils.

7 Von der Franziskanerkirche geht man zurück und biegt in die **Dr. Joseph Streiter-Gasse** ab (Joseph Streiter lebte im 19. Jh. und war Rechtsgelehrter, Dichter und Bürgermeister der Stadt Bozen). Die Streitergasse verläuft parallel zur Laubengasse und entspricht dem nördlichen Graben der alten Bischofsstadt. Sehenswert sind die alten marmornen Fischbänke auf dem ehemaligen Fischmarkt, die beiden Spitzbögen, der zur Hälfte vermauerte große Bogen beim Durchgang des "Zöllnersturms" und die Nordseite des alten Rathauses (Haus Nr. 25).

8 Durch die Streitergasse gelangt man zur **Bindergasse**, welche wegen der originalen schmiedeeisernen Schilde der zahlreichen Wirtshäuser eine der typischsten Straßen der Bozener Altstadt ist. Am nördlichen Ende befindet sich das 1512 in spätgotischem Stil erbaute "landesfürstliche Amtshaus, der ehemalige Sitz der Verwaltungsgüter von Kaiser Maximilian I. Heute hat dort das **Naturmuseum Südtirol** (siehe Beschreibung der Museen Punkt 13) seinen Sitz gefunden.

9 Vom Nordende der Bindergasse sind es nur wenige Meter bis zur **Deuschordenskommande St. Georg** in Weggenstein. Die Georgkirche ist ein Bau der reifen Gotik, um 1400 errichtet. Im Inneren sehen Sie den Altar und die Kanzel aus Marmor von A. Filippini (Ende 1700). Das St.-Georgs-Hochaltartafel stammt von Martin Knoller (1799). Bemerkenswert sind die Schilde und Fähnchen der Mitglieder des Deuschordens (16-19. Jh.) auf der linken Wand.

10 Von der Cavourstraße aus biegt man in die St. Johann-Gasse ein. Eingeeht und versteckt zwischen Häusern liegt das **Kirchlein St. Johann im Dorfe** mit Wehdtatum 1180. Die gesamte Kirche ist mit Fresken von lokalen Meistern ausgestattet, auf denen die nordischen Traditionen mit den Einflüssen der Giotto-Schule verschmelzen. Das Innere der Kirche ist normalerweise dem Publikum nicht zugänglich; Informationen bezüglich Besichtigungen erhalten Sie im Informationsbüro des Verkehrsamts Bozen (Tel. 0471 307000, Fax 0471 980128, info@boztano-bozen.it)

11 An der Ecke zwischen der Batzenhüsgasse und der Andreas-Hofer-Straße steht die ehemalige beliebte Künstlerkneipe, das charakteristische und berühmte **Batzenhäusl**.

12 Am südlichen Ende der Bindergasse gelangt man zum **Rathausplatz**, der von alten Gebäuden mit schönen dekorierten Fassaden im Rokoko-Stil (z.B. das Amronnhäusl) umgeben ist. Hier steht auch das neobarocke Rathaus (1907).

13 Westlich des Rathausplatzes beginnt die **Laubengasse**, welche zu den meistbesuchten Straßen der Stadt zählt. Seit jeher sind die Lauben das Herzstück des Bozner Handels: zu Recht sagt man, dass die Laubengasse mit den vielen eleganten, traditionsreichen und modern ausgestatteten Geschäften sowie den besonders einladenden Schaufenstern zu den attraktivsten Einkaufszentren Bozens zählt.

Es lohnt sich, ihre Fassaden - eine davon trägt barocke Blumenstückmuster und die charakteristischen Erker zu betrachten. Etwas Zeit sollte man sich auch für Besichtigung der beiden antiken Apotheken „Madonna“ und „Schwarzer Adler“ sowie für das Geschäft der Südtiroler Werkstätten nehmen.

14 Ein enger Durchgang verbindet die Laubengasse mit dem **Kornplatz**, wo früher der Korn- und Getreidemarkt abgehalten wurde. Es handelt sich dabei um den ältesten Teil der bischöflichen Stadt; hier standen einst die von Meinhard II. von Tirol im Jahre 1277 zerstörte Burg der Fürstbischöfe von Trient und die im Jahre 1785 teilweise abgerissene Kirche des Hl. Andreas. Das Waaghaus (1634), welches bis 1780 Sitz der öffentlichen Waage war, steht am nördlichen Teil des Platzes.

15 Vom Kornplatz aus verläuft die **Silbergasse** parallel zur Laubengasse. Sie entspricht dem südlichen Graben längs der Stadtmauern der alten Bischofsstadt. Mit ihren charakteristischen Häusern und den sich überschneidenden Dächern und Treppen wirkt sie besonders malerisch. Auf der rechten Seite der Silbergasse befindet sich das **Merkanillgebäude** (1708 - 1727) mit dem monumentalen Außentreppen, welches an die glanzvolle Zeit des alten Merkanillgütertages erinnert. Heute ist das Merkanillgebäude ein Museum (siehe Beschreibung der Museen Punkt 13). Nicht weit vom Merkanillplatz entfernt, befindet sich auf der rechten Straßenseite das **Troilohaus** (ca. 1603) mit einem kleinen polygonalen Erker, der von einem Turm gekrönt wird. Der Innendurchgang verbindet die Silbergasse mit der Laubengasse (Steinportal mit einigen Wappen). Wenn Sie diesen Durchgang durchqueren, können Sie den typischen Aufbau eines Laubengassegebäudes sehen.

16 Gegenüber dem Troilohaus zweigt die Pfarrgasse ab, welche direkt in die Mustergasse mit dem **Musterplatz** führt. Die Mustergasse ist wohl die "reichste" Straße der Altstadt, denn hier haben die wohlhabenden Vertreter des städtischen Bürgertums im Laufe der Renaissance großartige Paläste errichten lassen: so das **Palais Compansoro** an der Ecke zum Waltherplatz, das gegenüberliegende **Palais Menz** - heute Sitz der Banca Intesa BCI und das **Palais Pock** - früher Sitz des berühmten Hotels "Zur Kaiserkrone" an der Südseite des Musterplatzes. In jenem Gebäude mit dem Laubendurchgang, wo sich heute das Restaurant Fink befindet, war früher der Sitz des Stadtrichters mit Folterkammer, Kerker und Räume für die Wächter.

17 Von der Mustergasse kommt man in die Sarnesgalerie mit ihren exklusiven Geschäften und gelangt dann zum Sarnesplatz. Hier kann die Entdeckungstour in die Welt der Kunst- und Kulturschätze Bozens - je nach Interesse - weitergeführt werden. Wer das **Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst** (Museum - siehe Beschreibung der Museen Punkt 13) besichtigen will, geht links in Richtung Dominikanerplatz und von hier in die Spitalgasse. Wer hingegen das Stadtmuseum oder das Archäologiemuseum besichtigen möchte, oder bis nach Gries spazieren will, biegt rechts in die Leonardo-Da-Vinci-Straße ein und geht dann die Sparkassenstraße entlang. An der Kreuzung zur Museumstraße befinden sich links das Stadtmuseum und rechts das Südtiroler Archäologiemuseum (siehe Beschreibung der Museen Punkt 4 und 13), wo die Mumie des Simloun-gletschers, „der Ötzi“ ausgestellt ist.

Hier endet der kunsthistorische Rundgang durch die Altstadt. Um Bozen noch besser kennenzulernen, lohnt es sich, die Besichtigung bis zum Grieser Platz und zur Alten Pfarrkirche auszuweiten, in welcher der berühmte Flügelaltar von Michael Pacher steht.